



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Rechenschafft wegen deß Schadens/ der Unterlassung deß Gebetts/
auß Lauigkeit und üblen Leben der Priesteren entstehet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

gegeben / so vil sie gewolt und begehrt haben: Quantum volebant. Habt ihr nie gesehen bey einer grossen Mahlzeit / wie die Speisen ausgeheilt werden? wer gibt sie her? der Hausmeister? wer theilt sie den Gästen mit? die Tisch-Diener. Diese kommen mit den Vellern / und begehren die Speis / umb sie den Gästen zubringen. Sagen sie / es gehen noch drey oder vier Portionen ab / so gibt mans ihnen / wie sie es begehren. Ist ihm nit also? Ja. Damit dann keinem nichts abgehe bey der Mahlzeit / ligt es nit allein an der Freygebigkeit des Speismeisters / sondern auch an dem Fleis der Dieneren / das sie die Speis begehren / und austheilen. Gedens et est / wie es die Apostel gemacht in der Wüsten. Sie nahmen das Brod von der Hand Christi / so vil ein jeder fassen konte. Das theilten sie aus unter dem Volk; sie kamen bald wider / und begehren noch mehr. Nachdem sie auch dasselbe ausgeheilt / waren sie gleich wider da: Hec / wir müssen noch mehr Brod haben; es seynd noch nit alle versehen. Das empfiengen sie auch. Da sehen wir klar / das die Erstickung des Volcks nit allein von der freygebigen Hand Christi / sondern auch von dem Fleis und Sorgfalt seiner Jünger kommen / die das Brod für das Volk begehrt haben. Hätten sie keines mehr begehrt / so hätte auch das Volk keines mehr bekommen. Quantum volebant, es ist so vil Speis gegeben und ausgeheilt worden / als vil sie gewolt / und von Christo begehrt haben. Quemadmodum principalis dispensator dat præpositis mensuram, quantum petunt. Illi autem petebant ad affluentem dandum. Es gieng da zu (sagt Cajetanus) wie bey einem grossen Gastmahl / da derjenige / der anrichtet und firschnidet / so vil gibt / als diejenige begehren / die den Gästen zu Tisch dienen. Die Jünger begeherten der Speis so vil / das alle überflüssig ihr Nahrung hätten. Siehe da / wie die Hülf und Nahrung des Volcks an der Bitt des Priesters hanget. Siehe jetzt auch aus einer Geschicht in heiliger Schrift die schwäre Verantwortung des Priesters / wann aus Abgang seines Gebetts das Volk Noth leydet.

21. Ein erschredliche Hungers Noth ist in der Stadt Samaria entstanden / da sie von Benadad dem König in Syrien belägeret war. Es ist so weit kommen / das eine Mutter ihr eigen Kind geessen hat. Als solches der König Joram verstanden / hat er sich über den Propheten Elisæum also erjört / das er geschworen hat / denselben tödten zu lassen. Hæc mihi faciat Deus, & hæc addat, si stererit caput Elisæi super ipsam hodie. Dis thut mir Gott / und das darzu / sprach er / wo das Haupt Elisæi heut an seinem Hals stehen wird. Ist aber das nicht ein wunderlicher Sentenz? wie? soll Elisæus hingerichtet werden? warumb? was hat er gesündigt? hat nit Benadad die Stadt belägeret / woraus die

Hungers Noth entstanden? hat nicht das Weib die grausame That begangen / das sie ihr Kind umgebracht / und geessen? dem ist nit anders. Warumb jert er dann nit über diese / sondern über Elisæum den Propheten? Ja / über diesen jdrne ich / sagt Joram der König / wie es Abulenſis auslegt: dann widerwelen Benadad durch die Belägerung die Stadt in Hungers Noth gebracht / und die unbarmerhertzige Mutter das Kind unmittelhbar getödtet hat / so kombt doch dieses alles her aus Schuld des Elisæi. Aber wie? Elisæus ist der Prophet und Diener Gottes: und weil er dieser ist / so hätte er Gott bitten sollen umb Abwendung der grossen Noth und Betragnuß: weil dann diese noch dauret / so kombt es nur daher / sagt der König weil er nit bittet / das sie aufhöre. Darumb soll er billich sterben / als der da schuldig ist an allem Unglück / welches nur darumb an noch währet / dieweil er umb dessen Abwendung Gott nit bittet. Elisæus, sagt Abulenſis, erat, qui deberet orare pro toto populo, ergo ex culpa ejus videbatur provenire, quod obsidio & fames duraret amplius; ideo pro hac negligentia sua, errando disposuerat Rex occidere eum. Dem Elisæo stunde es zu / das er bettete für das Volk: Es hatte derowegen das Ansehen / als wann die Belägerung und der Hunger darumben so lang währeten / dieweil er das Gebett unterliesse / und darumb gedachte der König / ihne tödten zu lassen; wiewothen er hierin gefehlet. O ihr Priester des Allerhöchsten Gottes! Joram hat freylich gefehlet in seinem Urtheil wider den Elisæum / dann was er gethan / und was er unterlassen / ist aus sonderbahrer Anordnung Gottes geschehen: Aber was werden wir in dem Gericht Gottes antworten / wann Stadt und Länd der wider uns klagen / und uns die Schuld geben werden wegen ihrer Trübsaalen / dieweil wir dieselbige mit unserm Gebett nicht verhindern? was werden wir antworten / wann sie sagen werden / sie haben das Brod nit gehabt / dieweil wir dasselbe von Christo nit begehrt: Sie seyen in Kummer und Jammer gewest / dieweil wir umb Göttliche Hülf und Rettung nit angehalten? Audietur populorum querela gravis.

Werden wir vielleicht sagen / wir haben unsere Priesterliche Tagzeiten gebettet; wir haben auch in dem heiligen Mess Opfer die Gebett für das Volk nit unterlassen: Aber wer weiß / ob nicht eben dieses Gebett unser Verantwortung nur schwärer machen werde? Dann wie der heilige Cyprianus sagt / wie soll Gott unser Gebett erhören / wann wir selbst auf dasselbe nit mercken? Quomodo te audiri à Deo postulas; cum te ipse non audias? Wie soll Gott an uns gedercken / wann wir da wir betten / an it n gar nit gedencen / noch an das / was wir betten? Vis esse Deum memorem tui, quando tu ipse tui memor esse non vis? Lasset uns nur nachdencken / was wir mit unserm Gebett ausgerichtet haben / so

Abul. in 4. Reg. 6. 9. 35.

Cajetan. in Joan. 6.

4. Reg. 6.

S. Cyprian. de Orat. Dominic.

Rechenſchaft wegen der Leiblichen Schäden/ die aus der 2c. 729

Das Schiff dieſes ganzen Lands und Kö-
nigreichs / O wie heftig wird es beſtritten
von Wind und Wellen der Erbfäalen?
Wer iſt Urfach an ſo großem Ungewitter?
Laſſet uns die Augen aufthun / O ihr Prie-
ſter Gottes! Ein einiger böſer Prieſter iſt
ſchon Urfach genug / daß ein ganzes Land ley-
det: Unius delicto cunctorum merita qua-
tiuntur. Laſſet uns fürchten vor dem Göttli-
chen Gericht bey dem wir werden müſſen Re-

chenſchaft geben wegen der Betrugnis: d. s.
Volcks: Laſſet uns Sorg haben/ wie wir les-
ben; dann wider uns wird das Noth klagen/
wann wir demſelben mit unſerem Gebett nit
zu Hülf kommen / und noch vil mehr / wann
wir mit unſerer Laugkeit / oder üblem Leben
Urfach ſeynd / daß es in Noth und Gefahr
kommt. Clamat ad me de terra. Das
Geſchrey kombt zu mir von der
Erden.

Der fünffte Abſatz.

Rechenſchaft wegen des Schadens / der da entſtehet von den Sünden
der Oberen / und der Unterthanen.

26. **E**s wird ein ſtarckes Geſchrey für Gott
kommen auch von den guten Königen/
Fürſten / und Oberen wider ihre böſe
Unterthanen; und hinwiderumb von den gu-
ten Unterthanen/wider böſe Oberen und Re-
genten. Es werden die Unterthanen / wie die
heilige Brigitta verſtanden hat in ihren Offen-
bahrungen / ſich beklagen bey dem ſtrengen
Göttlichen Richter wegen der Trangaalen die
ſie erlitten haben aus Schuld ihrer böſen
Obern: *Audivi vocem de terra inſinitorum
millium clamantium. Ich hab gehört (ſagt
Brigitta) das Geſchrey vieler hundert tauſen-
ten von der Erden / welche geſchreyen und ge-
ruffen haben: Gerechtigkeit / Gerechtigkeit/
O Herr! Judica Super Reges & Principes
noſtros: Halte das Gericht über unſere Kö-
nig und Fürſten! Attende effuſionem lani-
nis noſtri, & dolores & lachrymas uxorum
& filiorum noſtorum. Siehe an unſer ver-
goſſenes Blut / ſiehe das Leyd und die Zäh-
er unſerer Weiber und Kinder. Respice famem
& pudorem noſtrum, vulnera, & captivita-
tes noſtras, incendiaque domorum, & pud-
orem juvenulorum, & mulierum: Siehe an
unſeren Hunger / unſere Wunden / unſer Ge-
fangenſchaft / unſere in Brand geſteckte
Bwohnungen / die Gewalthätigkeiten und
Schändungen unſerer Töchteren / und We-
beren. Alles dieſes / und noch mehr / wie du
wohl weißt / haben wir erlitten aus Schuld
unſerer Regenten: Sie haben nichts darnach
getragt / und kein Mitleyden mit uns gehabt
bey all unſerem Jammer und Schaden/wann
ſie nur ihren Ehrgeiz / ihr Eytelkeit / und ih-
ren Pracht haben forſetzen können / wann
ſchon vil tauſent darüber haben ſterben müſ-
ſen: Quia non curant, quot millia moriantur,
dem tamen ipsi poſſunt ſuperbiam ſuam
dilatare.*

27. **O** Gott / wie vil dergleichen Geſchrey
hätte auch David wider ſich anhören müſſen/
wann er nit gebührende Buß darüber gethan
hätte? Ihr wiſſet wohl / da er die Peſt er-
wöhlet hat zur Straff der Eytelkeit / aus wel-
cher er das Volck hat zehlen laſſen / daß in
kurger Zeit wenigſt ſibenzig tauſent aus dem
Volck geſtorben / und durch das Nach-
ſchwert des Engels hingenommen wor-
Christi. Wecker. 1. Theil.

den: *Mortui ſunt ex populo ſeptuaginta mil-
lia virorum. Was iſt das? fragt der heilige
Gregorius; Warumb wird das Volck ge-
ſtrafft? Ist nit David/der die Sünd began-
gen hat? Er bekennet es ja ſelber: Ego ſum,
qui peccavi. Ich hab geſündigt. Warumb
wird dann das Volck geſtrafft? Darumb
antwortet Abulenſis, die weil es des Davids
ſein Volck iſt. Das Anſehen / die Macht
und Hochheit des Königs beſtehet in dem
Volck; wann dieſes hin iſt / und zu Grund ge-
het / ſo iſt auch der König geſtrafft. Weil
dann die Sünd des Davids in dem beſtanden/
daß er ſich herühret und übernommen hat
wegen der Menge ſeines Volcks / ſo iſt ſein
Straff gewest / daß durch Verminderung
und Hindannehmung des Volcks auch ſein
Macht und Herrlichkeit abgenommen: Pro-
prie potuerunt puniri pro peccato David (ſagt
Abulenſis) quia quod moriantur ſubditi,
poena est Principis: Es hat Gott / zur
Straff wegen der Sünd des Davids / daß
Volck wohl können ſterben laſſen: dann das
Sterben des Volcks iſt ein Peyn und Straff
des Fürſten. So war dann David ſchul-
dig durch ſein Sünd an dem Tod ſibenzig
tauſent ſeiner Unterthanen / die wegen ſeiner
Sünd umbs Leben kommen. Er war ſchul-
dig nit nur an dem Tod ſo vieler tauſend Män-
ner / ſondern auch an der Verlaſſenheit / an
der Armuth / an der Betrübniß und Schmer-
ken ihrer Kinder / ihrer Weiber / und ihres
Hauſes. So ſoll dann David billich Buß
thun / und bereuen / daß er Urfach gewest an
ſo großem Schaden und Jammer / wann er
das Klagen und Schreyen wider ihn nit hö-
ren woll an dem Tag des Gerichts. Es ſoll
en auch mit ihme gleichfalls bereuen und
Buß thun andere böſe Regenten / wegen des
Schaden und Glends / ſo ſie ihren Unterthā-
nen verurſacht haben: Dann wann ſie das
nit thun / ſo werden alle diſe bey dem Richter-
ſtuhl Gottes wider ſie ſchreyen / und Gerech-
tigkeit begehen: Clamat ad me de terra:
Das Geſchrey kombt zu mir von der Er-
den.*

Hergegen aber werden auch die gute Re-
genten und Oberen klagen wider ihre Unter-
thanen / wegen des zeitlichen Schadens / der
aus

S. Brigitt.
l. 3. Rev.
s. 56.